

Personalien

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **59 (1917)**

Heft 11

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- Rheumatismus der Schweine, Pulver dagegen. Martinet, Edm., Apotheker, in Oron-la-Ville.
- Sagina, Nährsalz für Tiere. Sagina-Werke in Basel.
- Stockpowder, Wurmmittel für Pferde und Schweine etc. Internationale Stockpowder Co., in Minneapolis.
- Trächtigmittel für Kühe. Meyer, A., Tierarzt, in Baden.
- Trächtigmittel für Kühe. Vatter, A., Apotheker, in Bern.
- Trächtigmittelpulver für Kühe und Rinder. Rahm-Schaufelberger, J., in Hallau.
- Trächtigmittelpulver (Poudre procréative). Lactina Suisse Panchaud A.-G. in Vevey.
- Triumpf, Mittel gegen Maul- und Klauenseuche. Rutz, Konrad, in Herisau.
- Unversagend, Trächtigmittel für Rindvieh. Bienz-Schnyder Jul., in Luzern.
- Unversagend, Trächtigmittel für Kühe. Mattmann, J., Tierarzt, in Emmenbrücke.
- Unversagend, Viehheilmittel. Casellini-Bienz, Apotheke, in Chiasso.
- Verdauungsbeschwerden, Pulver dagegen (Poudre contre l'indigestion des bovins). Lactina Suisse Panchaud A.-G. in Vevey.

Möchte doch diese höchst zeitgemässe Massnahme gegen den immer üppiger ins Kraut schiessenden Geheimmittelvertrieb auch anderen Kantonen zum Vorbild dienen! *E. W.*

Die Schriftleitung der Münchener Tierärztlichen Wochenschrift ist nach dem Tode Prof. Albrechts an Regierungs- und Veterinärerrat Dr. Nopitsch übergegangen.

Personalien.

† Charles Cottier.

La mort inexorable frappe à coups répétés dans les rangs des vétérinaires vaudois. Elle vient d'enlever subitement à l'affection des siens et à celle de ses très nombreux amis et confrères un des plus estimés d'entre eux. Né à Orbe le 20 Novembre 1852, Charles Cottier, après avoir

suivi ses classes dans sa ville natale, puis l'Ecole industrielle cantonale à Lausanne, s'était décidé à faire les études de médecine vétérinaire; dans ce but, il suivit les cours de l'école vétérinaire de Zurich dont il sortit en 1873 avec le diplôme professionnel. C'est à Orbe qu'il débute dans la carrière vétérinaire, puis pratique quelques années à Romainmôtier, puis enfin se fixe à Cossonay où, en peu d'années, grâce à un travail suivi, à ses connaissances professionnelles approfondies et à une conscience des plus scrupuleuses, il sut se créer une position très en vue. Plus tard, des circonstances de famille le forcent à quitter ce champ d'activité et le rappellent à Orbe et là encore très rapidement, il sut gagner la confiance d'une très nombreuse clientèle.

Au militaire, Cottier fit une belle carrière; il parvint au grade de major vétérinaire et dès 1890, il fonctionne comme vétérinaire de division à la 1^{re} division. Quelques années plus tard, il quitte ce poste, puis est désigné comme officier de fourniture des chevaux de la Suisse occidentale, fonctions qu'il occupait encore lors de la mobilisation de 1914. En cette occurrence il sut faire valoir ses qualités d'ordre, de ponctualité et son infatigable dévouement; sa fermeté unie à une grande bienveillance faisaient de lui un fonctionnaire modèle.

Cottier s'était fait une place en vue comme expert dans les questions relatives à l'amélioration du bétail. C'est à lui qu'en 1884 le gouvernement vaudois s'adresse pour organiser l'épuration du bétail bovin et dès lors, sans repit pendant plus de trente ans, nous voyons Cottier suivre, infatigable, la tâche qu'il s'était tracée, et les grands progrès réalisés dans ce domaine dans le Canton de Vaud sont en partie son œuvre qu'il a poursuivie jusqu'à sa mort. Cottier était de ceux qui avaient compris le rôle que le vétérinaire doit jouer dans les milieux agricoles et son exemple mériterait d'être suivi par le plus grand nombre.

Malheureusement pour lui, Cottier était un modeste, ne réclamant jamais rien pour sa personne, mais cherchant son bonheur dans la seule satisfaction du devoir accompli: jamais il ne brigua un emploi quelconque, mais il était toujours prêt lorsqu'on réclamait de lui un effort quelconque.

Il ne comptait que des amis parmi ses confrères; membre fondateur de la Société des vétérinaires vaudois et membre du comité de cette société depuis plus de vingt ans, il avait été réélu par acclamations à ce poste le jour même où la mort a étendu sa main sur lui. Il faisait aussi partie de la Société des vétérinaires suisses et malgré la distance avait gardé d'excellentes relations avec maint camarade d'études dans toutes les parties du pays.

Cottier a fait en tout et partout honneur à la profession vétérinaire et son souvenir reste impérissable pour tous ceux qui ont eu le plaisir de le connaître. B.

† **Geheimer Hofrat Professor Dr. Michael Albrecht.**

Am 5. September 1917 verstarb nach kurzem Leiden in Sonthofen (Bayern) Dr. med. vet. h. c. Michael Albrecht, Professor an der vet.-med. Fakultät der Universität München.

Im Jahre 1864 erhielt Albrecht seine Approbation als Tierarzt an der damaligen Zentraltierarzneischule in München, worauf er an der Universität in Würzburg die praktische Prüfung bestund. 1871 wurde er zum Bezirkstierarzt in Sonthofen gewählt. 1880 erfolgten seine Ernennung zum Professor an der bayerischen landwirtschaftlichen Akademie in Weihenstephan und 1892 seine Berufung als Professor an die tierärztliche Hochschule in München. Unter seiner tatkräftigen und weitblickenden Leitung geschah die Angliederung dieser Hochschule an die Universität München als vet.-med. Fakultät.

Unermüdliche Arbeitsfreudigkeit und Pflichttreue zeichnete vor allem den Verstorbenen aus.

Albrecht betätigte sich auch sehr viel auf literarischem Gebiete. Zahlreiche gediegene Abhandlungen veröffentlichte er meist in der Münchener Tierärztlichen Wochenschrift, deren Redaktor er während vielen Jahren gewesen war. Die bekanntesten Werke von ihm waren die Geburtshilfe beim Pferd, die einen Teil des Handbuches von Bayer & Fröhner ausmacht, und das Handbuch der tierärztlichen Geburtshilfe. Zwei Werke, die von bleibendem Werte sein werden.

Albrechts hervorragende Leistungen und Verdienste in der Lehrtätigkeit bewogen die vet.-med. Fakultät in Bern ihn zu ihrem Ehrendoktor zu ernennen.

Sein Andenken wird nicht nur bei seinen ehemaligen Schülern sondern auch bei allen andern Kollegen, die den Verstorbenen persönlich kannten oder seine Schriften studiert haben, in treuer Erinnerung bleiben. *H.*

† Geheimer Oberregierungsrat Dr. August Lydtin.

Am 21. August 1917 verschied in Baden-Baden im Alter von 84 Jahren Geh. Oberregierungsrat Dr. med. und Dr. med. vet. h. c. August Lydtin, Ehrenmitglied der Gesellschaft schweizerischer Tierärzte.

Lydtin war am 11. Juli 1834 geboren. Er widmete sich nach vollendeter Vorbildung dem Apothekerberufe, ging aber 1852 zum Studium der Tierheilkunde über. 1855 legte er in Karlsruhe die tierärztliche Fachprüfung ab und besuchte alsdann zu seinem weiteren Studium die Tierarzneischule zu Alfort bei Paris. Nach seiner Rückkehr praktizierte er als Tierarzt und Bezirkstierarzt. 1870/71 machte er den Krieg als freiwilliger Oberpferdearzt mit. Nach Friedensschluss wurde er als technischer Referent für Veterinärwesen und Tierzucht in das badische Mini-

sterium des Innern berufen. Im Jahre 1895 zog er sich aus Gesundheitsrücksichten nach Baden-Baden zurück, allwo er seinen Lebensabend verbrachte, aber immer noch hervorragend tätig für die Hebung des Veterinärwesens und unseres Standes war.

Mannigfach sind die grossen Verdienste des Verstorbenen um das Veterinärwesen. Um sie alle aufzuführen, müsste man eine Geschichte des neuzeitigen deutschen Veterinärwesens schreiben. Die Gesellschaft schweizerischer Tierärzte ehrte den Verstorbenen durch Ernennung zu ihrem Ehrenmitgliede.

Als im Jahre 1905 auf dem internationalen Kongresse in Budapest die Kommission der internationalen tierärztlichen Kongresse errichtet wurde, war es ganz selbstverständlich, dass das Präsidium an Lydtin, dem unermüdlischen und hervorragenden Förderer des Veterinärwesens übertragen wurde. In dieser Stellung hat er die Kongresse im Haag 1909 und in London 1914 vorbereitet und das internationale tierärztliche Institut im Haag ins Leben gerufen.

Lydtins unvergängliche Verdienste für das Veterinärwesen, die allen Ländern Europas zugute kamen, werden unvergesslich bleiben, und auch auf den zu erhoffenden, künftigen internationalen tierärztlichen Kongressen wird der Name Lydtin die ihm zukommende, ehrende Anerkennung finden, des sind wir gewiss. H.

† Salvatore Baldassare.

Am 8. September verschied zu Neapel im 64. Lebensjahre Professor Salvatore Baldassare, Direktor des dortigen Veterinärinstitutes. Mit ihm ist ein Pionier viehzüchterischer Bestrebungen Italiens aus dem Leben gegangen.

Der Verstorbene wurde wiederholt von der italienischen Regierung behufs Einkaufs passender Tiere für die königlichen landwirtschaftlichen Institute nach der Schweiz ab-

geordnet: In Ausführung dieser Missionen ist er zweifelsohne mit schweiz. Kollegen in Berührung gekommen. Mit mir werden sich gewiss manche andere Kollegen an den anregenden Verkehr mit dem lebhaften Südländer erinnern. Aus diesem Grunde verdient es der Verblichene, dass seiner auch in unserem Blatte gedacht wird. Der Verstorbene wurde am 22. September 1853 in Foggia, als Sohn einer bescheidenen Arbeiterfamilie geboren. In Foggia verbrachte er seine Jugend, wo er sehr fleissig die Schule besuchte. Dem sehr intelligenten Jungen wurden Unterstützungen gewährt, er konnte die tierärztlichen Studien in Neapel beenden. Nach einem glänzenden Staatsexamen wurde er von Cristin, Direktor der landwirtschaftlichen Schule in Portici, als Assistent gewählt. Hier vervollständigte er seine zootechnischen Kenntnisse.

Zur Reorganisation der Veterinärschule wurde Baldassare nach Parma als Professor gewählt. Von Parma wurde er nach Turin versetzt. Hier gründete er mit dem Prof. Bassi und Brusasco die Zeitschrift „il moderno Zoosatro“. In zootechnischen Fragen war er ständiger Berater des Ministeriums der Landwirtschaft.

Zur Gründung einer tierärztlichen landwirtschaftlichen Schule wurde Baldassare von der argentinischen Republik ersucht, mitzuwirken. Zu diesem Behufe hielt sich Baldassare 16 Monate in Argentinien auf. Nach der Rückkehr in sein Vaterland wurde er zum Direktor der Veterinärschule in Neapel gewählt, in welcher Eigenschaft er bis zu seinem Tode verblieb. Ein lieber Freund und treuer Berater in zootechnischen Fragen ist von uns geschieden.

Er ruhe, nach reichlich vollbrachtem Tagewerk, im Frieden!

G. Giovanoli.